

Wochen-

der Churfürstlich-



Blatt

Sächsisch-

Voigtländischen

Creyß-Stadt Plauen

Sechster Jahrgang.

Drittes Vierteljahr.

Cölln vom 28 August. Noch sind die Franzosen in Trier, aber von dem Blankensteinischen Corps, das sich auf 12000 Mann beläuft, so eingeschloß, daß sie sich nothwendig zu einer Schlacht werden bequemen müssen.

In Lüttich sind 15 Kaufleute, welche sich geweigert haben, Assignaten anzunehmen, sogleich arquebusirt worden.

Der Congreß in Wien ist zu Ende, die Englischen Deputirten haben das Ziel ihrer Reise erreicht, Oesterreich nimmt von England Subsidien für 100,000 Mann und ein künftiger Feldzug ist entschieden.

Der Kaiser soll alle in Brabant in seinem Eractament gestandene Officianten bey der Regierung abgedankt haben und man sagt sogar, daß eine Commission in Aachen niedergelegt werde, weil sehr viele derselben an einer Verschwörung in Brabant Antheil genommen haben sollen.

Wien vom 29 August. Es ist sehr verdrießlich, daß eben in der kritischen Lage unsere ersten und besten Generale, der große Feldherr, Prinz von Coburg, der tapfere Prinz von Waldeck, der kriegskundige General Browne und der einsichtsvolle General de Vins, wegen Schwäche der Gesundheit, von ihren Posten abgehen. Ob wir gleich noch viel vortrefliche Männer in den Personen eines Clerfant, Beaulieu, Blankenstein, Mack, de la Tour und vieler anderer haben: so bedauert doch der gemeine Mann immer den Abgang seiner großen Führer, an denen er voll Vertrauen hing und mit ihnen Gefahren und Siege theilte.

Wesel vom 30 August. Vor einigen Tagen ist eine französische Patrouille auf preussischem Grund und Boden gewesen und hat in dem Städtchen Genney 4 Stunden von Cleve und in den holländischen Städtchen Raif ohnweit Nimwegen einen Besuch abgestattet, daselbst alles geplündert

N n

plündert

plündert und sich sodann mit gemachter Beute wieder zurück gemacht.

Der General Dumourier befindet sich jetzt in Basel und das Gerücht, als ob er sich unter den Arretirten in Genf befinde, ist falsch.

In London ist die öffentliche Ruhe durch folgenden Vorfall gestört worden. In einem Hause, das in keinem guten Ruff steht, war ein junger Mensch zum Dienst der ostindischen Compagnie aufgefangen worden und dieser, über seine Gefangennehmung unzufrieden, sprang aus einem Fenster und fand in dem Fall seinen Tod. Eine Menge sammengeeiltes Volk fand in dem Hause noch mehr Gefangene; hierauf ruinirte das wütende Volk das ganze Haus nebst einigen benachbarten Häusern und die folgenden Tage darauf sind noch verschiedene Werbehäuser angegriffen und zum Theil bald niedergerissen worden.

Posen, vom 28 August. Der preussische General von Schönfeld hat den General Madalinski, der am 27sten mit 1500 Mann seiner besten Cavallerie und 4 Bataillons Infanterie den Versuch machte, zwischen der Weichsel und dem Bug die Narew zu passiren, mit dem beträchtlichsten Verlust zurückgeschlagen und sein ganzes Corps ruinirt. Madalinski hat 700 Todte auf dem Platz gelassen und den größten Theil seiner Artillerie verloren. Dieser General hat den Conföderirten in Südproussen zu Hülfe kommen wollen.

Der König von Preussen hat den König von Polen zur Uebergabe von Warschau aufgefordert, von diesem aber abschlägliche Antwort erhalten.

An

E. Hochlöbl. Magistrat
der Kreis-Stadt Plauen im Voigtlande.

Hochedelgebörne
Hochgeehrteste Herrn!

Die mir durch Ew: Hochedelgebl. von der löbl. Bürgerschaft zu Plauen überschickten 126 Thlr. 12 gr. 8 pf. sind nach Dero Anordnung, die Hälfte an 12 benannte Soldaten, als 8. bey dem unter meinem Commando stehenden Bataill. von Lindt, 2 Artilleristen 1 Kürasier und 1 Mousquetier des Bataillon Maximilian, und die andere Hälfte in 36. Theile, als soviel von denen beyden Compagnien der Plauischen Garnison mit anher marschiret sind, vertheilet worden. Da es sich aber getroffen, daß 1 Mann von denen 36. im Lazareth gestorben, und 1 Mann unter obigen 12 sich befand, der schon einen Theil wohlthätiger Unterstützung empfangen; so habe ich 2 Theile von den 36 á 1 Thlr. 18 gr. 6 pf. also 3 Thlr. 13 gr. in Cassa behalten, und erwarte nun von Denenselben gelegentlich, auf welche Art ich dieses Geld verwenden soll. Der ich mit innigsten Gefühl der Dankbarkeit für diese, denen obigen Soldaten erzeugte wohlthätige Unterstützung, und mit vollkommenster Hochachtung beharre

Ew: Hochedelgebl.

Feldlager
bey Strumpfen Thurm
d. 20. Aug. 1794.

ganzergebenster Diener
Wilhelm Ludwig v. Stieglitz,
Oberster.
Wie's

Wie's so geht.

Fortsetzung.

Meister Just lachte und wiederholte oft die Worte: lieber Meister, eine Pfarre läßt sich nicht so kaufen wie eine Schmiede! „Marthe,“ sagte er zu seiner Frau, „ich denke, mein Sir, der Pfarrer hat Recht, ich hätte besser gethan, wenn ich unsern Jakob zum Schmiedehandwerke angehalten hätte; ich hätte ihn den Stockholmer Hufschlag gelehrt, nebenbey hätte er auch die Pferdearzneykunst gelernt, einen guten Merks hatte er, er brauchte nicht erst nach Schweden zu gehen, da ich ihm alles sagen konnte, und jetzt — mein Sir, er könnte die Schmiede annehmen, meine alten Thaler lägen noch im Kasten und wir könnien uns einen schönen Auszug machen.“ — —

Meister Just überlegte jetzt viel, woran er eher hätte denken sollen! Herr Jakob mußte noch vor dem dritten Jahre nach Hauße kommen, weil Meister Just seinen eisernen Geldkasten zu Stockholmer Hufeisen verarbeitet und auf seiner Schmiede mehr Schulden hatte, als sie werth war.

Allein für so vieles Geld mußte auch Jakob sehr viel gelernt haben, wie Meister Just glaubte und es konnte nicht fehlen, daß er mit ehesten eine Pfarre bekommen mußte.

„Bin ich auch arm,“ sagte er, „so hab' ich doch die Freude, daß mein Herr Sohn nun bald Pfarrer seyn wird.“

Meister Just ließ es an keiner Bemühung fehlen. Oft zehn Meilen Weges lief er mit seinen Herrn Sohne, wenn er hörte, daß ein Pfarrer gestorben war und

alle Fuhrleute, die bey ihm die Eisen hestien lisen, wurden gefragt, wo es Pfarrer gäbe, die alt und abgelebt wären.

Jakob war zwar nicht ungeschickt, aber überall fand er die Stellen schon vergeben, wo er sich meldete; und dann hatte er nicht so recht den feinern Schnitt der großen Welt.

„Du mußt dem gnädigen Herrn einen Fußfall thun“ sagte Meister Just einmal zu ihm.

„Warum nicht lieber die Kammerjunfer heyrathen?“

antwortete Jakob lachend.

„Ich wills dem gnädigen Herrn sagen!“ erwiederte Meister Just und langte schon nach dem Rocke, um sich auf den Weg zu machen.

„Pfui, Vater!“ sagte Jakob, „mit dem göttlichen Beruf ist es freylich heut zu Tage so eine Sache, bey welcher die Herren Berufer bisweilen sehr ungöttlich zu Werke gehen; aber ich will schlechterdings durch keine kleine oder große Büberey versorgt werden. Wenn ich nicht wegen meiner Kenntnisse und meines sittlichen Characters versorgt werden soll; so mag es lieber ganz bleiben.“

Aller Bemühungen ohnerachtet, die Meister Just anwandte, um seinen Sohn auf andere Gedanken zu bringen, zog dieser doch keine gelindern Seiten auf und Ersterer starb vor Gram in seinen besten Jahren.

„O hätte mich mein Vater einen Schmied werden lassen!“ seuzte Herr Jakob unaufhörlich, aber das war nun zu spät.

Er nahm eine Informatorstelle nach der andern, fand meistens verzogene Kinder und noch verzognere Eltern, war zu aufrichtig in seinen Reden, ward mit Undank

be.

belohnt und führte ein höchst trauriges und unzufriedenes Leben.

Avertissements.

Es ist zwar heute Morgens, den 10ten im Jnt Comt ein schriftlicher Aufsatz zum Einrücken ins hiesige Wochenblatt eingefendet worden, der den frommen Wunsch in sich faßt, daß dem allhiesigen Bettelwesen völlig Einhalt gethan werden möchte, und darinnen zugleich hiesige edeldenkende

Mitbürger aufgefordert werden behufliche Vorschläge zur gänzlichen Steuerung des Bettelwesens zu thun; Da aber dergleichen Aufsätze ohne Namens Unterschrift (welche hier fehlt) nicht eingerückt werden dürfen, so wird der unbekannt Hr: Verfasser derselben hiemit höflichst ersucht, diesen Aufsatz zu fördern mit seiner Namens Unterschrift zu vollziehen, sodann aber hat derselbe zu gewärtigen, daß der obgedachte Aufsatz nach erfolgter Censur werde eingerückt werden.

In der Stadt sind geboren worden:

1. Söhnchen und 3. Töchterchen.

Gestorben sind:

- 1.) Hr: Johann Gottlieb Donat, Bürger und der Parukenmacher Ober - Aeltester
68 Jahre 3 Monate 26 Tage alt.
- 2.) Hr: Johann Christian Hartensteins, Corporals Töchtergen.
- 3.) Mstr: Johann Christian Spindlers, Bürgers und Nädlers Söhnchen.

Künfftigen Freytag predigt in der Stadtkirche: Hr: Pastor Börner von Kürbis,
über Joh: 10. v. 34 — 38.

Das Sonnabend- und Sonntags-Backen haben
Mstr. Simon in der Neustadt und Mstr. Kneißel bey der obern Mühle.
Das Wochenbacken Mstr: Franz an der Syra.

Fleisch Taxe pr. Pfund.

Schweine-Fleisch, 2. gr. 4. pf.	Kind-Fleisch, 1. gr. 10. pf.
Schöps-Fleisch, 1. 6. pf.	Kalb-Fleisch, 1. gr. 4. pf.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1794 d. 6 Sept.	Gut.			Mittelmäßig.			Gerings.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Weizen.	—	22	—	—	21	—	—	20	—
Korn.	—	14	6	—	14	—	—	13	6
Gerste	—	11	—	—	10	6	—	10	—
Haser.	—	6	—	—	5	6	—	—	—